



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Ein paar Impulse für eine Schule mit Herz

15.04.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.37

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26502)

Schwarz, Borg, 15.4.1986

Lehrer, Eltern, Schüler;

Schwierigkeit: Lehrer, Eltern, Schüler

Ein paar Impulse für eine Schule mit Herz

Und zwar 3 Gedanken für die Erwachsenen und drei Gedanken für die jüngeren Menschen.

1) Mein eindrücklichster päd. Erlebnis:
 Die Begegnung mit Viktor Frankl, im Cassiniium im Juni 1946.
 Der schlimmste Fall. Was haben Sie mit ihm getan? Mit dem bairischen Mauthausen Fischer gegangen.....

DIE ZUWENDUNG: Jemandem das Gefühl vermitteln, daß man ihm mag. Und noch weiter: Daß man ihn trotzdem mag. Sterben, Sterben, du wirst noch im Zucht haus erden.... Er hat nicht trotzdem mühen. Ich habe wegen dem Zucht haus nicht nicht wichtiger geschlafen. Das existenzielle Erleben Er mag mich trotzdem. Das ist manchmal schwierig, wenn der Widerstand mit Aggression da ist. Zwischen- dnung wird nicht, hat man in Gefühlen drücker ist. Saubler Absicht; Grundtendenz existenzielle Sachverhalte

2) Ein kleines Stückchen Erlebnis:

Der alte Papyrus, 4800 Jahre Ägypten: Die königliche Jugend ist nicht mehr wert. Der älteste Erzeugnis, der älteste Schläger nicht Menschheit, Geschick Leute, sind darauf herabgefallen, und selber nicht mehr wert immer wieder am Boden sind. Was haben denn Mechanismus eingebaut, da das Leben erloschen: Vorgehen der Welt, früher war alles besser. Die ganze alte Zeit. Natürlich stimmt das nicht. früher war weniger besser, einigmal schlechter, manchmal anders, manchmal

Blut, gleich. Jede Zeit hat ihre Schwächen und ihre Stärken. Bsp. Aber wenn man immer auf diese alte Welt geht, schaltet die junge Generation ab. Wir müssen einen Blick für das Positive der Zeit bewahren. Und nicht blind sein für die Schwächen. Natürlich die Negativen AN DER GEGENWARTS - UND ZUKUNFTS OPTIMIS- MUS, ein Voraussetzung für die Entwicklung.

3) Das schönste Naturerlebnis unserer Lebens: Krausewurzlicht.

DIE SCHAU DER TRAGENDEN WERTE.
 Das ist ein Punkt, der in unserer Zeit schwierig sind. Viele Menschen verlieren diese Gesamtschau des Daseins. Tajfakt werden wir mit oberflächlichkeiten, Belanglosigkeiten, Gemeinheiten gefüllt. Vordergrund: Nutzen, das bringt das, was hat ich davon; Umweltzerstörung und Tierschutz-Verletzung geht darauf zurück. Wenn die Religionen aufhört, verbleiben die Sterne, verdimmt sind die Strahlen der Himmel. Die geistige Verantwortung denn was ist denn das? Religionen: Ich glaube an ein unendliches Gut, das nicht allem steht, und ich in Christus zu mir reicht, und dieses Gut in der Palastern, um den alles kreist.

Wahrscheinlich, daß man nicht alle diese Punkte in einem Augenblick erfassen kann

Vordringend
 Vielteilig
 Voraussetzung
 der Gegenwart

3 Bilder für die Schüler

Eine Rose, eine Flasche, und ein Brief.

1) Die Rose steht in einem Wasserglas, auf einem Tisch, in einem Alcorheim. Ich besuche eine alte Frau, frage nach der Rose: Schüler immer noch gesund? für Herbst, ein Kamm von 40. (Jugendrotkreuzgruppe). Ich kenne nicht viele andere: die Frau war von der Rose überwältigt. Es stellen hundert mit Blumen geschalt. Eine Rose... Die Rose ist ein Symbol ist ein positiver Euphorie, ein Zeichen und damit steht sie als Symbol für:

POSITIV LEBEN.

Nicht aus dem Nein, sondern aus dem Ja. Charakteristischerweise Jungem! Selbstverstand, Hautfalten, Hampfinghaue... Biologie. Menschliches Jungblüten ist keinwegs ein ein Biologische Frage. Aus dem Ja Leben, macht Jung, aus dem Nein Leben, macht Alt. Die Neustärker. Non-kritik, Non-Komposition werden alle vortrefflich. Die 68-70iger - dagegen sind die alten Kaiserjäger

POSITIV-LEBEN: In der Klasse. Klassenregeln sind schärfen kann ein schöne Sache sein. Mandamental geling, unangebracht wenig. Ein paar positive Typen, um das Klima zu ändern.

2) Die Flasche: Kein vorkommendes Erlebnis. Er war ein mögliche Professor. Wir haben ihn nicht mögen. Er war verschlossen, und er war ein Seemann. Und er war fad. Und darum nannten wir ihn, die Flasche. Und wir waren ein freundlich solitäre Klasse - die Solente von von Kliese bei damals nicht besser als heute, sondern bei den meisten Dichtungen schlechter, kalter, rüchertelore. Wir haben die die Flasche" geplauscht. Es ist immer immer wieder etwas Klein und gefallen. Er war auch ein behaupten. Er hatte ein Fach, mit dem er immer keine Angst ein Jagen konnte, und er konnte keine Disziplin halten. Einmal ist er an einem Bank stehen geblieben - ist vorgeschoben das wie, und ich hatte ein paar Briefmarken auf der Bank liegen, zum Tauschen. Und er hat sich begeben - hat gesagt: "Sammelst du Briefmarken?" - ich auch! Und da hat ich zum ersten mal einen Solitären Mann gesehen, und trotzdem ist ein Land hat er mir gestammelt, das er ein Mensch ist, nicht ein Professor.... Wir haben ihn dann aus den Augen verloren. Ein Vierteljahrhundert später hoff ich einen Postbote.... Eine tragische Sache. Bei seinem Sterben. Inzwischen ein vortreffliche Leben. Die Schüler sind immer weniger, für den Brief... Eine menschl. Ber. in jungen Jahren erleben... Wie war der Name: Die Flasche..... Ich hab auch auch auch nach einem Vierteljahrhundert gesehen.

VERSTÄNDNIS NACH ALLEN SEITEN, auch was oben. Eine menschliche Seite wird Herz bekräftigt auf Gegenständigkeit.

3) Der Brief: Ein 15-jährige (Otho-Erichsen); Konfessionskammer vom der Name gefallen ist, Blicke zum Himmel. Fresh, sehr direkt, persönlich, wunderbar hat es so gar recht, so kindergläubig. In der Schule ist's uns krank gegang. Wie weit sie sein gekomm. Wir haben uns ganz gut gefühlt. Aber die Sache war nicht anzuhalten. Er ist geflogen. Und ungegungen. Ich habe nicht mehr davon gehört. Einem Briefe bekommen ich ein Brief. Etwas braun Schrift. Vier Seiten. Und es war ein Brief. Einem 19-jährigen jungen Mann. Aus einem Kreis, der für Herzkrankheit. Dieser Brief - ich bekommen jetzt viele Briefe - was immer der solitäre. Er schenkt mir sein Leben, aber die Blicksinn, die Herbeilebbarkeit. Sie wissen, ich hab mich mit dem glücken immer schwer getan - ich für mich nicht mehr schwer. Ich sehr das Leben ganz anders. Ich hab das Gefühl, es wird alles recht werden. Ich weiß, das ich immer ein Problem fall was, und ich hab mich nicht aben ich sehr jetzt alles so verschieben. Die Krankheit hat mir sehr gut getan.

30x
Klassiker vor
Schaub.